

Thomas Schmitt (m.) und Frank Sültemeyer von der Gruppe MTS im Gespräch mit Lilo Wanders beim MOZ-Talk.
Fotos (6): Winfried Mausolf

Klischees, Kohl und Kabarett

Kleist Forum Der letzte MOZ-Talk vor der Sommerpause bot mit Marzena Słodownik, Kai Diekmann, Walter Sittler, der Gruppe MTS und Roy Reinker wieder gute Unterhaltung. *Von Lisa Larossa*

Beim MOZ-Talk am Mittwoch im Kleist Forum gab es eine Premiere – und laut dem Moderatoren-Duo Lilo Wanders und David Friedrich eine echte technische Herausforderung: Zum ersten Mal wurde simultan übersetzt. Denn Słubices neue Bürgermeisterin Marzena Słodownik war der erste Gast – und am Ende überrascht, dass es schon vorbei war. Da habe sie sich umsonst so viele Gedanken gemacht, meinte sie lachend. Auch sonst bewies sie Humor. Der Aufzählung klischeehafter Gründe für Frankfurter, nach Słubice zu gehen, entgegnete sie: Zigaretten besorge sie nicht, weil sie nicht rauche. Tanken müsse ich nicht, das werde jetzt für sie gemacht. „Und wenn Sie zu uns ins Restaurant kommen, weil es gut ist, dann esse ich auch bei uns. Das heißt, wir haben alle einen guten Geschmack.“

„Braucht man Humor, um in die Politik zu gehen?“, fragte Lilo Wanders prompt. „Ja, denn Politik ist manchmal komisch“, befand Marzena Słodownik. Sie wolle sich als Bürgermeisterin für Frauen einsetzen, sie fördern, in allen Lebenslagen und in jedem Alter. In ihrem Wahlprogramm hieß es außerdem, eine „Stadt wie ein Traum“. Auf die Frage der Moderatoren sagte sie: „Warum nicht auch eine Doppelstadt wie im Traum“, mit gemeinsamer Verwaltung? Solche Ideen müsse sie aber erst mit René Wilke besprechen. Wichtig seien jetzt aber erst einmal eine Umgehungsstraße und eine zweite Brücke.

Unterstützung für SOS-Kinderdörfer

Um Frauen und Mädchen ging es auch bei Schauspielers Walter Sittler. Seine aktuelle Produktion begleitet unter anderem ein Transgender-Mädchen in Chile, eine junge Mutter aus England, eine junge Frau aus Südkorea, die keine Schönheits-OP machen lässt, und ein Mädchen, das vor Beschneidung davongelaufen ist.

Walter Sittler unterstützt schon lange SOS-Kinderdörfer und spricht sich dafür aus, Kinder nicht nur „durchs Schulsystem zu drücken“, sondern sie gut auszubilden und ihnen alle Möglichkeiten zu geben. In der Erziehung sei weniger wichtig, was man sagt, betonte er, als vielmehr, wie man mit anderen umgeht und sich verhält. Es sprach auch von einer Hierarchie, die man sich abgewöhnen sollte: Ärzte über Pflegekräf-

te zu stellen etwa. Gegenseitige Anerkennung sei viel wichtiger. Eltern seien in dieser Hinsicht Vorbilder – genauso wie Politiker es sein sollten. „Das heißt nicht, dass sie Heilige sind. Aber wenn man eine gewisse politische Einstellung hat, ein bestimmtes Frauenbild befördert, dann schadet man der Gesellschaft“, betonte er.

Auch bei Kai Diekmann, früher „Bild“-Chefredakteur, ging es viel um Politik. Er traf mehrmals Wladimir Putin und gab einen Ausblick darauf, wie der Ukraine-Krieg weitergehen könnte (mehr auf S. 11). Außerdem erzählte er, wie er und Helmut Kohl die Trauzeugen bei der Hochzeit des jeweils anderen mimten. Am 16. Juni 2017, als Kohl starb, habe seine Frau morgens Kai Diekmann angerufen – in den Medien wurde die Information erst am Nachmittag veröffentlicht.

Mut, Tatendrang und Schönheit

Thomas Schmitt von der Band MTS erzählte nach der Pause, dass sie beim Kabarett in der DDR nicht auftreten durften. „Der Text macht bei uns die Musik und es sollte lustig sein“, erklärte er. Lilo Wanders fand, dass das heute einfacher sei. In der DDR, so Schmitt, habe man eben „gelernt zu fabulieren“. Auch darüber, was es mit dem Bandnamen auf sich hat. Heute ist neben Thomas Schmitt noch Frank Sültemeyer dabei. Die Gründungsmitglieder waren neben ersterem aber Detlef Bruno Melzer und Herbert Treichel, daher der Bandname. In der DDR stand die Abkürzung MTS aber auch für Maschinen-traktorenstation. „Wenn sich die Leute gewundert haben, haben wir gesagt, das sind unsere besten Eigenschaften: Mut, Tatendrang und Schönheit“, so Thomas Schmitt schmunzelnd. Seit 1973 gibt es MTS, seit Ex-Silly-Mitglied Mike Schafmeister die Band 2015 verließ, nur noch zu zweit. „Den Mike kann man nicht ersetzen.“

Vom Puppenspieler Roy Reinker lernten Lilo Wanders und David Friedrich, dass man mit einem Korken zwischen den Zähnen das Bauchreden üben kann und dass das nicht wirklich aus dem Bauch kommt – abgesehen von der Atemtechnik – sondern nur der Mund nicht bewegt werden darf. Mit acht Jahren hat Roy Reinker mit seiner Passion angefangen, vier oder fünf Jahre später hatte er seinen ersten Auftritt außerhalb der Familie. Seine erste Gage? Ein abge-laufener Schokoweihnachtsmann...

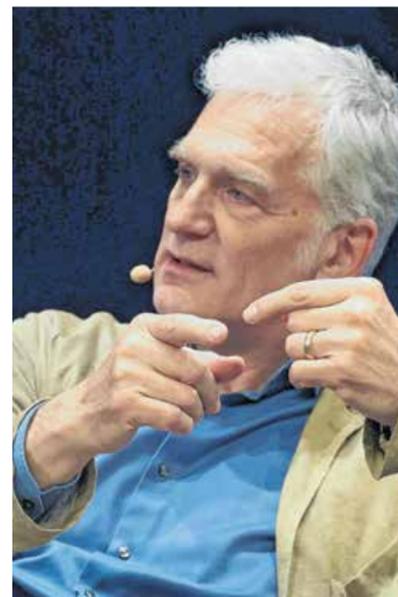


Puppenspieler und Bauchredner Roy Reinker bei seinem Auftritt auf der Bühne im Kleist Forum.



Im April wurde Marzena Słodownik überraschend zur neuen Bürgermeisterin von Słubice gewählt, jetzt folgte sie der Einladung zum MOZ-Talk in Frankfurt (Oder) und sorgte damit für eine Premiere bei der Unterhaltungs-Show: Erstmals wurde simultan übersetzt.

Der ehemalige Chefredakteur der „Bild“-Zeitung Kai Diekmann gab einen Ausblick darauf, wie Russlands Krieg gegen die Ukraine weitergehen könnte.



Die MOZ-Talk-Showband mit Thomas Strauch, Jacek Faldyna und Søren Gundermann sorgte für den musikalischen Rahmen.

Walter Sittler sprach über seine aktuelle Produktion und sein Engagement für SOS-Kinderdörfer.